

Rechnungsabschluss 2020

Ich habe zum Rechnungsabschluss 2019 ausgeführt, dass wir etwas wehmütig auf das Jahr 2019 zurückblicken, wenn wir die Unwägbarkeiten, denen das Rechnungsjahr 2020 ausgesetzt ist, betrachten. Nun kennen wir den Abschluss des Jahres 2020, der zwar mit den Vorjahren nicht mithalten kann, bei dem man aber attestieren kann, dass durch kluge und umsichtige Budgetmaßnahmen rechtzeitig auf die neuen Entwicklungen durch COVID-19 reagiert wurde und daher das Ergebnis deutlich besser ist, als es im Verlauf des Jahres anzunehmen war.

Schon Anfang Mai 2020 wurden Einsparungen in Höhe von 4,9 Millionen Euro umgesetzt, die man jetzt bei den Abweichungen allesamt sehr gut nachvollziehen kann. Auch unser Anteil an der „Gemeinde-Milliarde“ des Bundes in Höhe von 2,7 Millionen Euro sowie die „Soforthilfe“ des Landes mit immerhin 592.000,00 Euro haben uns - gerade auch im Hinblick darauf, dass die Ertragsanteile um 3 Millionen Euro niedriger waren als erwartet - gut getan.

Was aber angesichts des ausgewiesenen Vermögens erstmals eindrücklich offensichtlich wird, ist die äußerst kluge Grundstücks politik gerade der letzten Jahre. Der Buchwert des Grundbesitzes ist mit 169,9 Millionen Euro schon beachtlich. Wenn man aber mitdenkt, dass wir in diesem Bereich noch immer irrsinnige stille Reserven haben, dann ist das mehr als beachtlich und auch beruhigend. Auch wenn man die Verschuldung mitberücksichtigt, zeigt sich eine äußerst solide und stabile finanzielle Grundlage in unserer Gemeinde. Dass fast 42 % der Gesamtverschuldung auf Grundstücke entfällt, deren Wert zwischenzeitlich deutlich höher liegt, sei nur am Rande erwähnt.

Diese Situation ist nicht selbstverständlich! Ich habe es gerade letzte Woche persönlich erlebt, wie eine kleinere Gemeinde in Vorarlberg gezwungen ist, „Familiensilber“ geradezu verzweifelt zu veräußern, weil die Ausgaben nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt sind und auch Fremdfinanzierungen angesichts der Vermögenslage in dieser Gemeinde schwierig geworden sind. Es beschleicht einen ein mulmiges Gefühl, wenn man diese existentiellen Bemühungen einer Gemeinde miterlebt.

In Lustenau wurden hingegen immer noch 13,4 Millionen Euro investiert - in Hohenems waren es übrigens 4,7 Millionen Euro. Davon wurden 4,9 Millionen Euro in den Bildungsbereich und 4,3 Millionen Euro in Grundstücke investiert. Insgesamt flossen fast 14 Millionen Euro in den Bildungsbereich - ein Wert, der sich trotz COVID-19 auf höchstem Niveau halten konnte.

Die Lustenauer Vereine sind von der Pandemie sehr arg betroffen. Der Vereinsbetrieb steht weitgehend still - kein Wunder, denn auch in Lustenau können die Vereinslokale die aktuellen COVID-19-Bestimmungen für den Vereinsbetrieb - mit Ausnahme der Kirchenchöre - nicht erfüllen. Die Marktgemeinde Lustenau hat sich aber als verlässlicher Partner bewährt, wurden doch die Vereinsförderungen auch 2020 - so wie übrigens 2021 auch - in voller Höhe gewährt. Immerhin 1,1 Millionen Euro konnten ausgeschüttet werden. Auch wenn diese Förderungen angesichts des stillstehenden Vereinsbetriebes und des Entfalls sämtlicher Veranstaltungen eine gewisse Sicherheit geben, bleibt zu hoffen, dass alle Vereine bald wieder einem geregelten Vereinsbetrieb nachgehen können. Alleine im Kulturbereich warten immerhin 3.560 Menschen - alleine in Lustenau - sehnsüchtig darauf. Wir werden jedenfalls alles dafür tun, dass unsere über 130 Vereine nach dieser Zwangspause wieder in gewohnter Blüte erstrahlen.

Weil wir heute im Feuerwehrhaus sind, sei auch ein Blick auf die Investitionen in die Blaulichtorganisationen geworfen. Über 1,1 Millionen Euro wurden in Feuerwehr und Rettung investiert. Wenn man diese Zahl hört, muss man die ehrenamtlichen und freiwilligen Einsatzstunden gegenüberstellen. Und gerade 2020 haben diese Stunden etwa bei der Feuerwehr - nicht zuletzt durch die Unterstützungsleistungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie - mit 6.306 Stunden einen

im langjährigen Vergleich aus der Reihe tanzenden Spitzenwert erreicht. Diese Frauen und Männer, die zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sind, verdienen neben unserem großen Dank und unserer großen Anerkennung auch eine entsprechende Ausrüstung, die möglichst sichere Einsätze gewährleistet. Und dafür werden wir auch in Zukunft sorgen.

Abschließend möchte ich noch auf die Lustenauer Unternehmen zu sprechen kommen. Im Rechnungsabschluss findet man deren Leistung vor allem im Bereich der Kommunalsteuer. Auch hier gab es 2020 eine kleine Delle, die aber mit einem Minus von 485.000,00 Euro weit geringer ausgefallen ist als ursprünglich erwartet. Das sind unmissverständliche Zeichen für das erfolgreiche Wirtschaften und für das solide Fundament, auf dem unsere Unternehmen aufbauen. Das sind aber auch unmissverständliche Zeichen für die Sicherheit der Arbeitsplätze in unserer Gemeinde. Und unsere Aufgabe ist es, für unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen unserer Möglichkeiten optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und sie in jeder Hinsicht zu unterstützen. Das ist besonders auch im Hinblick auf die Entwicklungen im Betriebsgebiet Heitere und im Millennium Park Süd besonders wichtig.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Lustenauerinnen und Lustenauern, bei allen Unternehmen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei allen in den Vereinen und auch ohne verbandliche Struktur ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung und heute natürlich wieder ganz besonders bei der Finanzabteilung mit ihrem Leiter Mag. Klaus Bösch bedanken.

20.05.2021

Daniel Steinhofer